

WER HAT, *der hat...*

Canton hat! Jede Menge Know-how und Hightech nämlich. Damit entwickelte man im Taunus einen High End-Lautsprecher ohne Rücksicht auf Material und Kosten: die Karat Reference 2 DC

von Udo Pipper

Eigentlich logisch, dass man sich im Taunus jetzt wieder auf absolut audiophile Tugenden besinnen kann. Im Heimkino-Bereich, und hier besonders bei sehr kompakten und preisgünstigen Surroundlautsprechern, sind die Hessen schon seit geraumer Zeit Marktführer. Jetzt will man unter Beweis stellen, dass man auch ganz oben noch ein Wörtchen mitreden kann. Da, wo die Luft bekanntlich sehr dünn ist, hilft nur ein so genanntes „Paukenschlag“-Produkt, das unmissverständlich klarmacht, wer das Zepter in der Hand hält.

Die Karat Reference 2 DC wurde daher ohne Rücksicht auf Größe und Kosten entwickelt und umgesetzt. Ein Luxus-Lautsprecher, an dem sich die Entwickler so richtig schön austoben konnten. Allen voran Entwicklungsleiter Frank Göbl, der beim Ortstermin in unseren Testräumen selbstbewusst verkündet: „Die ursprüngliche Idee zu diesem Lautsprecher hatte schon mein Vorgänger. Die Pläne liegen also schon seit längerem in der Schublade. Erst der enorme Erfolg der Großserien sowie unsere neue Entwicklungstechnik ergaben die besten Bedingungen zur Vollendung dieses Projekts. Wir hatten praktisch freie Hand und haben daher alles eingebaut, was nach unserem Stand der Technik einen hervorragenden Lautsprecher ausmachen dürfte.“ Bei Canton ist man nämlich in der Lage, sämtliche

akustisch relevanten Parameter am Rechner zu simulieren und spart dadurch langwierige und kostspielige „Try-and-Error“-Durchläufe. Hier wird auf den Punkt entwickelt und zum Schluss meist nur noch an Feinheiten gefeilt. „Die Analyse- und Optimierungsverfahren haben sich in den letzten Jahren rasend schnell entwickelt. Heute können wir konstruktive Details in einem Schritt am Rechner ausarbeiten, sie auf ihre technische Wirkungsweise untersuchen und ihre Wechselwirkung mit anderen Parametern ziemlich genau vorhersagen“, lobt Frank Göbl die moderne Arbeitsweise bei Canton.

Das Reference-Projekt basiert auf der erfolgreichen Karat-Serie, soll heißen, Optik und Design wurden an die Karats angelehnt. Mehr aber auch nicht, denn das Innenleben geht deutlich weiter. So ist zum Beispiel das komplette Gehäuse als Sandwich-Konstruktion ausgelegt. Es gibt also wie bei Öltankern zwei komplett voneinander entkoppelte Gehäuse, die mechanische Schwingungen effektiv bedämpfen. Gleichzeitig sind die Seitenwände in leichte Winkel gesetzt, so dass auch stehende Wellen vermieden werden. In der Front arbeiten in D'Appolito-Anordnung je zwei 18-Zentimeter-Mitteltöner, die eine 25-Millimeter-Alu-Mangan-Kalotte einrahmen.

In den Seitenwänden sitzt ein gewaltiger Canton 31-Zentimeter-Tieftöner, dessen Antrieb auf absolute Pegelfestigkeit getrimmt wurde. Unterstützend arbeitet eine gegenüberliegende Passivmembran. Das wäre soweit nichts Besonderes, wäre nicht gerade Canton in diesem Konstruktions-

„Heute können wir konstruktive Details im Rechner simulieren und ihre Wirkungsweise genaustens vorhersagen.“

prinzip zuhause. Die Reference erhebt nicht den Anspruch zur Innovation, sondern treibt vielmehr die beliebten Karat-Tugenden an ihre Grenzen. Alles ist eben größer, konsequenter und damit kostspieliger als bei der Erfolgsserie.

Allein die üppige Weiche stellt unter Beweis, dass hier aktuellstes Know-how verbaut wurde. Riesige Spulen und Kondensatoren zeigen auch dem Laien die „Mehr-geht-nicht“-Philosophie dieses Produkts. Das Ergebnis war zum ersten Mal auf der vergangenen High End-Messe in Frankfurt zu hören und lehrte hier schon manchen Mitbewerber das Fürchten. Vor allem ein Blick auf das Preisschild ließ die Sorgenfalten wachsen. Die Hessen bieten ihren Überflieger für ganze 7900 Euro das Paar feil. Das ist zwar eine Menge Geld, klingt aber im Vergleich zu sämtlichen Mitbewerbern, die für solche Produkte oft ein Mehrfaches aufrufen, geradezu wie ein Schnäppchen.

Erst recht, wenn man die neue Karat erst einmal in voller Breitseite gehört hat, quittiert man diese Tatsache mit purem Erstaunen. Dieser Lautsprecher beweist schlichtweg den Umstand, dass überirdische Klänge wie diese, auch für bezahlbare Münze zu bauen sind. Da ist zunächst diese unglaubliche Pegelfestigkeit, die die Reference 2 DC beinahe schon für den Einsatz im Profiflager vorschlägt, etwa für die Beschallung kleinerer Livekonzerte. Schier unbeirrbar drücken die Chassis ihre Kraft bis an die Leistungsgrenzen, die das menschliche Ohr noch verkraften könnte. Potente Endstufen sind also kein Problem, auch wenn die Karat auch schon mit durchschnittlich kräftigen Vollverstärkern wie etwa Audionets SAM oder dem Symphonic Line RG 14 absolut zufrieden ist. Denn sie verfügt über einen guten Wirkungsgrad, eine typische Canton-Tugend.

Zudem ist in den Klangergebnissen gleich jede Menge Musik drin: Da ist zunächst einmal die umwerfende tonale Stimmigkeit, vermutlich eine Folge der komplizier-



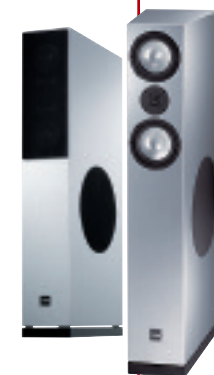
Der gewaltige 31-Zentimeter-Basstreiber besitzt eine Cellulose-Graphit-Membran sowie einen enorm starken Antrieb

ten Rechenarbeit mit den Konstruktionsprogrammen. Die Reference bietet ein sehr lineares und gleichsam klanglich neutrales Klangspektrum, das gleich bei den ersten Höreindrücken erkennbar wird. Hier ist nichts vorlaut oder zickig. Man kommt etwa gar nicht erst auf die Idee, die Box in alle möglichen Hörwinkel zu verrücken, bis der Klang endlich einrastet. Besonders der Hochtonbereich glänzt durch seine enorme Schlüssigkeit. Stimmen werden sehr frisch

und offen abgebildet, ohne dass allerdings auch nur einen Hauch von Lästigkeit aufkommt. Dies gilt auch, vielleicht sogar im Besonderen, für mittelmäßige Popaufnahmen, die mit der Reference immer noch jede Menge Hörspaß bieten. Sie geben sich ganz als „Instrument“ und nicht als Sezier-Besteck, und das erfrischt ungemein. Der Mittelton hat Fleisch und Seele und malt die Charaktere und Temperamente der Instrumente und Stimmen mit Leidenschaft in den Raum. Ein Vorzug, den manche Mitbewerber vermissen lassen. Hier atmet die Canton so richtig schön, haucht mal zart und nah in die Ohrmuschel des Zuhörers oder tritt einen schweren Gitarrenakkord mit metallischer Kraft in die Magengrube – ganz nach Belieben.

Der Bass schiebt schließlich knochen-trocken und mit unverhohlener Kraft, so dass selbst eine JMLab Utopia oder B&Ws 801 im Vergleich ins Schwitzen geraten. Be-

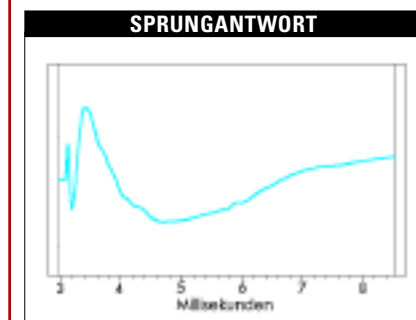
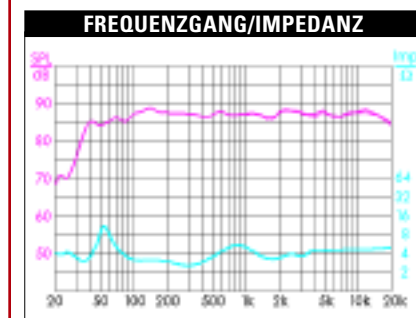
CANTON REFERENCE 2DC



Paarpreis ca. €7900
Maße: 30 x 120 x 53 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Canton
Tel.: 06083/2870
www.canton.de

Ohne Frage präsentiert Canton mit dieser Box einen richtigen Überflieger. Design, Klang und Verarbeitung werden hier in Perfektion zu einem unvergleichlich attraktiven Paket geschnürt. Zudem ist der Preis für diese Leistung erstaunlich günstig. Daher gibt's vier Sterne.

LABOR



Die Mess-Schriebe der Canton Karat Reference 2 DC zeigen vorbildliche Werte: Ein linearer Frequenzgang, der zudem sehr tief hinab reicht, und der unproblematische, ausgeglichene Impedanzverlauf belegen das hohe technische Niveau. Der Wirkungsgrad bewegt sich dicht unterhalb der 90-Dezibel-Marke. Das bedeutet, dass die Reference 2 DC recht effektiv die eingespeiste Leistung umsetzt. Auch schwächere Verstärker kommen so an ihr klar. Die Sprungantwort ist voll in Ordnung.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

94%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

Hochwertige Musikwiedergabe erreicht man durch sorgfältige Auswahl jeder einzelnen Komponente innerhalb eines Systems, sowie dem Anspruch an die Qualität des Ganzen.



Produktneuheit: Der Vollverstärker CPM 3300
STEREO Top-Referenz 4/2001

Chord Verstärker zeichnen sich durch den Einsatz höchst innovativer Technik aus und verfügen damit über signifikante Leistungsmerkmale.

Sicherlich ein Grund dafür, warum so weltbekannte Studios wie z.B. die EMI Abbey Road Studios oder die BBC Chord Verstärker seit vielen Jahren als Referenz zur Musikwiedergabe benutzen.

Das umfangreiche Verstärkerangebot bietet sich für viele Anwendungen als hochwertige Lösung für anspruchsvolle Musikliebhaber an.



Produktneuheit: CHORD Mono-Endstufe SPM 6000

Weitere Informationen über das Gesamtprogramm von CHORD erhalten Sie auf Anfrage.



Chord Electronics Limited

Chord Deutschland
Richard-Wagner-Str. 21
97421 Schweinfurt
Telefon 09721-80 09 059
Telefax 09721-80 09 069
www.Chord.de
info@Chord.de

STICHWORT

Wirkungsgrad
Ein Lautsprecher hat keine Watt, sondern Wirkungsgrad. Je besser dieser ist, desto mehr Lautstärke erreicht die Box bei einer definierten Leistung.

Gehörtes technisch belegen

Canton betreibt die Lautsprecherentwicklung mit rechnergestützten Konstruktionsprogrammen

Entwicklungsleiter Frank Göbl (l.) ist maßgeblich für die Konstruktion der Reference 2 DC verantwortlich. Sie ist praktisch sein Meisterstück. Besonders der Vorarbeit am Rechner ist die Qualität dieses Produkts zu verdanken. Mit dem lassen sich etwa dezidierte Vorhersagen über das Klirrvverhalten bei unterschiedlichen Pegeln machen. Magnet und Schwingspule verändern auf Knopfdruck ihre Werte. Bei Fehlern erstellt das System eine Analyse. Trotzdem ist es kein Selbstzweck, sondern dient dazu, „hörphysiologische Eindrücke technisch zu beschreiben“. Ein Ansatz, den auch Bernd Karl (u.l.), Technischer Leiter bei Canton, teilt (hier mit Göbl an der Weiche der Reference 2 DC).

